

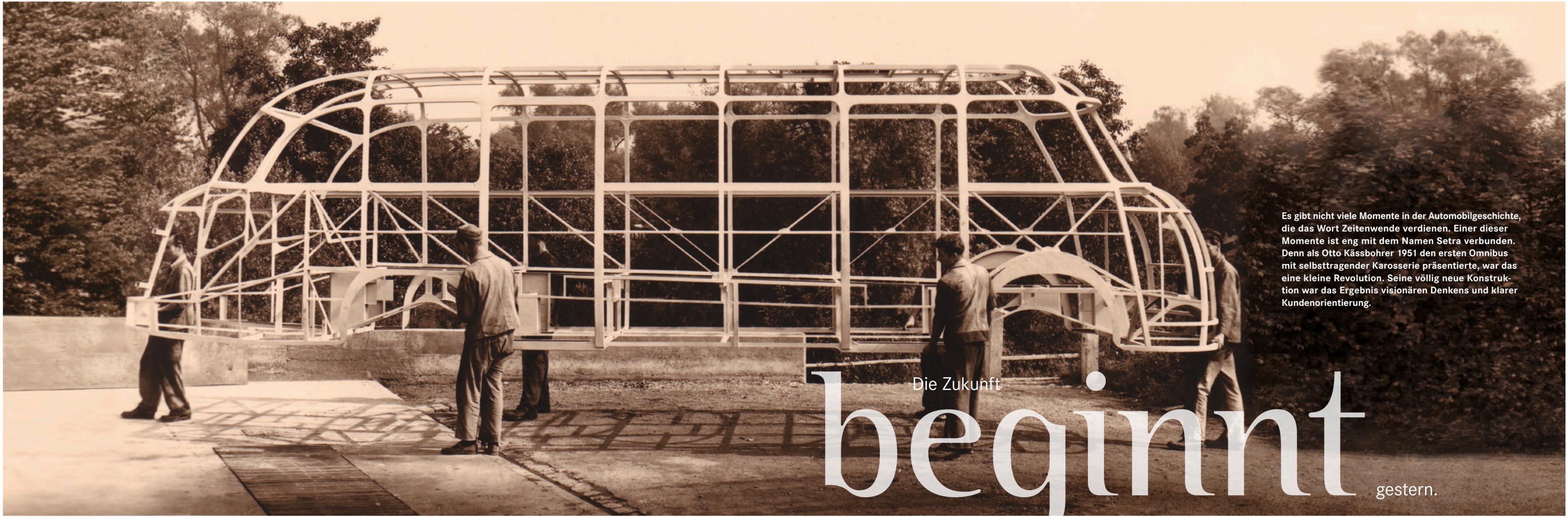
SETRA

THE SIGN OF EXCELLENCE

Ein Setra ist ein ganz besonderes Fahrzeug. Denn hinter jedem Setra steht ein besonders hoher Anspruch an Design, Komfort, Sicherheit und Innovationskraft. Bis heute verkörpert jeder Setra die Vision und die Leidenschaft des Pioniers Otto Kässbohrer, die modernsten Busse ihrer Zeit zu bauen. Eins bleibt dabei für uns immer das Wichtigste: das perfekte Erlebnis für Fahrer und Passagiere.

Das Streben nach Perfektion, die Liebe zur Ästhetik und unsere Leidenschaft für das Außergewöhnliche machen jeden Setra zu einem Omnibus, der höchste Erwartungen erfüllt.





Es gibt nicht viele Momente in der Automobilgeschichte, die das Wort Zeitenwende verdienen. Einer dieser Momente ist eng mit dem Namen Setra verbunden. Denn als Otto Kässbohrer 1951 den ersten Omnibus mit selbsttragender Karosserie präsentierte, war das eine kleine Revolution. Seine völlig neue Konstruktion war das Ergebnis visionären Denkens und klarer Kundenorientierung.

Die Zukunft

beginnt

gestern.



Die 1950er-Jahre waren eine Zeit der Aufbruchstimmung. Und das in jeder Hinsicht. Die Menschen waren auf der Suche nach Erlebnissen, darum wurden Ferienreisen immer wichtiger für sie. Pkws hatten schon einen Komfort erreicht, der sich sehen – oder besser fühlen – lassen konnte. Omnibusse dagegen waren auf Lkw-Fahrgestellen unterwegs, und das schränkte den Fahrkomfort spürbar ein. Doch die 50er waren auch eine gute Zeit für Neues und Revolutionäres. Die Menschen sprühten vor Erfindergeist – auch Otto Kässbohrer.

Dass Busfahren heute so komfortabel ist, verdanken wir nicht zuletzt ihm. Aus Gesprächen mit seinen Kunden kannte er die veränderten Ansprüche an den Reisekomfort. Otto Kässbohrer wusste, dass die Zeit reif für Besseres war. Reif für Omnibusse, die genauso komfortabel waren wie Pkws mit ihrer selbsttragenden Karosserie. Und er tat etwas, was wir bei Setra bis heute tun: Er machte den hohen Anspruch der Kunden zu seinem eigenen.

Warum sollte sich das erfolgreiche Bauprinzip eines Pkws nicht auf einen Bus übertragen lassen? Was als Experiment begann, gipfelte in einem Wendepunkt. 1951 präsentierte Otto Kässbohrer der staunenden Fachwelt den Setra S 8. Er war der erste Omnibus mit selbsttragender Karosserie. Komfortabler, sicherer, geräumiger, eleganter und wartungsfreundlicher als jeder Bus vorher. Er hatte einen Heckmotor, eine Motorbremse und verblüffend große Kofferräume. Jedes einzelne dieser Merkmale war damals eine Sensation.

Es folgten viele weitere Highlights. Die Einzelradaufhängung beim kleinen S 6. Die Rundumverglasung beim Panoramabus Ende der 60er. Querstrombelüftung, Bordküche und Rundum-Luftfederung bei der Baureihe 200. Oder das weltweit erste Integralspiegelsystem bei der Baureihe 300, das wie viele andere Neuerungen von Setra bald zum Branchenstandard wurde.

All diese Innovationen zeigen, dass die Zukunft der Busreise schon damals unser stärkster Antrieb war. Und auch heute schauen wir gerne nach vorne – die nächsten großen Veränderungen warten schon. Dabei treibt uns der gleiche hohe Anspruch an wie seinerzeit Otto Kässbohrer: die besten Omnibusse der Welt zu bauen.

Ein neuer
Setra Omnibus
war zu jeder Zeit
ein Vorbild.



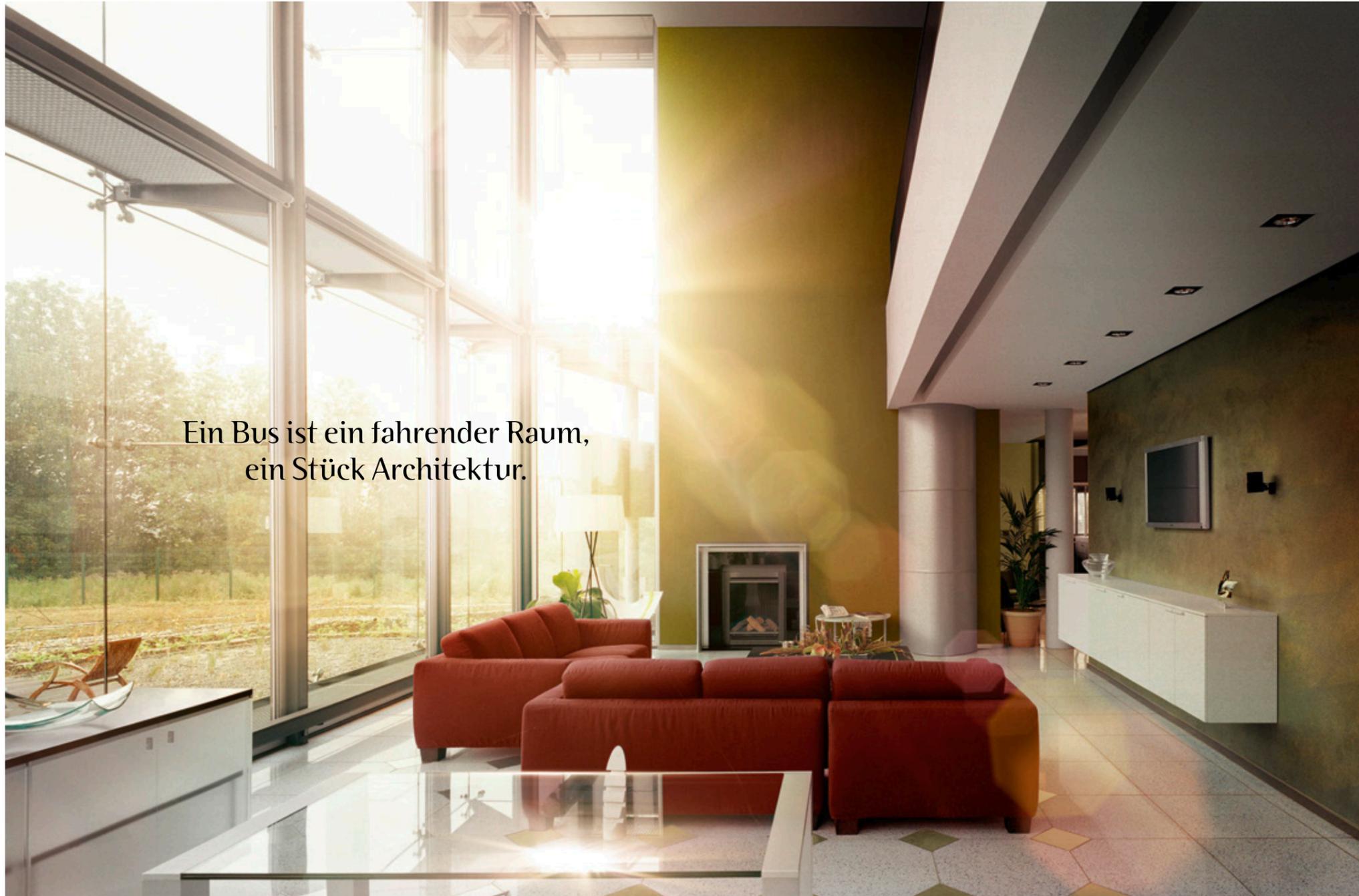
Form folgt Funktion.
Und der Mensch seinem

Gefühl.

Unsere Designer haben eine sehr klare Vorstellung davon, worauf es beim Setra Design ankommt. Es soll unverwechselbar sein, auf der Höhe der Zeit und trotzdem auf seine besondere Art zeitlos. Eins ist ihnen aber besonders wichtig: Jeder Setra soll durch das Design seine eigene Geschichte erzählen – und zugleich die Geschichte unserer Marke. Eine Gratwanderung? Sicher. Unmöglich? Keineswegs.



SETRA



Ein Bus ist ein fahrender Raum,
ein Stück Architektur.

Der Designer Raymond Loewy wurde einmal gebeten, ein Besteck für die Concorde zu entwerfen. Eins, das nicht nur der Nahrungsaufnahme diene, sondern noch eine andere Funktion erfüllte: Es sollte Fortschritt und Geschwindigkeit transportieren und so den außergewöhnlichen Anspruch des Überschallflugzeugs widerspiegeln. Bei unseren Omnibussen ist es ähnlich. Sie befördern nicht nur Menschen, sie erzählen auch die ganze Geschichte unserer Marke. Eine Funktion, der die Form folgt.

Die Geschichte handelt von einer Qualität, die bis ins Detail reicht. Jeder Setra erzählt sie souverän und selbstbewusst. Und das unverändert seit Jahrzehnten. Gleichzeitig entwickeln unsere Designer das Setra Gesicht mit jeder Busgeneration authentisch weiter. Darin liegt ihre Kunst: Bestehendes infrage zu stellen, ohne den Blick auf die Tradition zu verlieren.

Am Ende steht immer eine Form, die zeitlos ist und zugleich unverwechselbare Setra Stilelemente enthält. Mit einer klaren Geste, die dem neuen Bus seine Identität gibt.

Unseren Designern ist bewusst, dass ein Omnibus nicht einfach ein Auto ist. Er ist ein Stück Architektur und sein Interieur ein fahrender Raum. Sie wissen auch, dass das Design ganz unterschiedliche Menschen erreichen muss: Unternehmer, Fahrer und Fahrgäste. Bevor sie den ersten Strich zeichnen, führen sie deshalb Gespräche: Wer sind die Fahrgäste von heute und morgen? Wie verändern sich ihre Ansprüche an das Reisen? Dann erst entstehen die ersten Designs, anfangs in großer Bandbreite. Mit digitalen Modellen und VR-Brille werden die Entwürfe aus allen Blickwinkeln sinnlich erfahrbar. Nach und nach kristallisiert sich im Dialog aller Entscheider ein gemeinsamer Favorit heraus. Daraus entsteht zuletzt das endgültige Design für Exterieur und Interieur des neuen Busses.

Jedes Produkt
braucht eine Geste,
um lange
attraktiv zu bleiben.



Ein Setra bleibt immer ein Setra.
Auch mit individuellem

Zuschnitt.

Auch wenn es um Design geht, bleibt der wichtigste Mensch bei Setra immer der Kunde. Im Setra Design-Center erfüllen unsere Berater seine individuellen Ausstattungswünsche. Jeder davon, und sei er noch so speziell, trifft hier auf offene Ohren. So bietet sich dem Busunternehmer ein Ausstattungsspektrum mit zahllosen, individuell wählbaren Details. Mit modernen 3D-Simulationsprogrammen kann er sein neues Fahrzeug detailliert betrachten und Varianten in einer Weise ausprobieren, die er sonst nirgendwo findet. Am Monitor »läuft« er durch den Bus, lange bevor er ihn zum ersten Mal betritt. Und bei aller Individualisierung steht am Ende immer ein echter Setra, bei dem eins zum anderen passt. Ein Bus, der für Exzellenz steht.

Erfahrung und Effizienz auf

1.260 Metern.

Handwerklich geprägte Manufaktur mit effizientem industriellen Ablauf: Das klingt erst einmal widersprüchlich, doch in unserer Montagehalle gehen die beiden eine harmonische Verbindung ein. Denn sie folgen demselben hohen Anspruch: individuelle Bus-Unikate in bester Setra Qualität zu fertigen. Auf vollen 1.260 Metern, der Länge unserer Montagelinie.



An jeder einzelnen Montage-Station prüfen wir die Qualität der Ausführung nach strengen Kriterien.

Nicht nur beim Design, auch bei der Montage ist weniger manchmal mehr. Darum zieht sich nur eine einzige Montagelinie im geordneten Zickzack durch unsere Werkhalle, auf der unterschiedlichste Busmodelle entstehen. Das hat entscheidende Vorteile. Unsere Mitarbeiter sparen Zeit, Wege und Handgriffe. Vor allem aber beweisen wir mit jedem fertigen Bus, dass sich hoher Individualisierungsgrad, Effizienz, Termintreue und Qualität auf einer einzigen Montagelinie perfekt verbinden lassen.

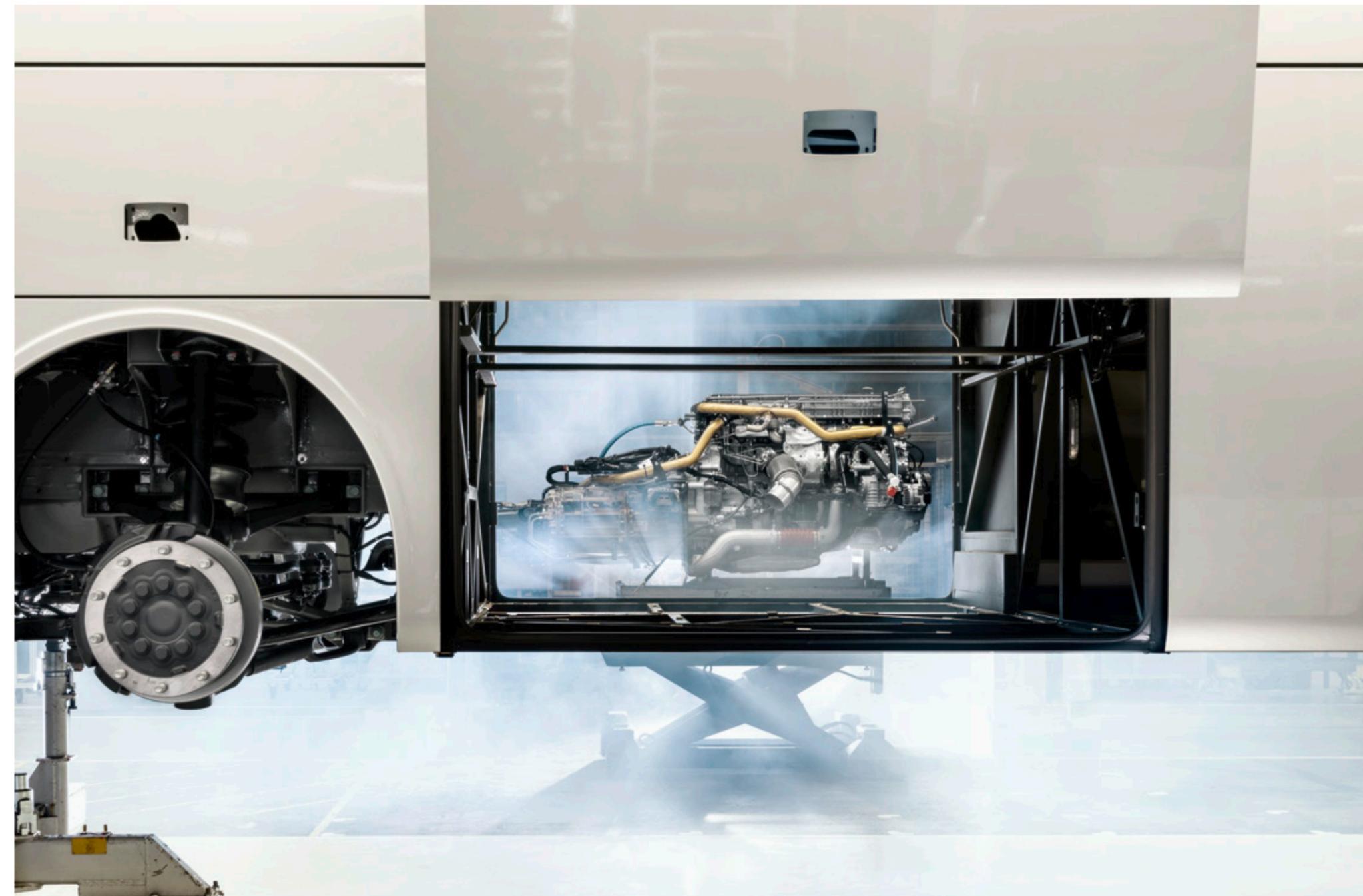
Dahinter steckt ein ausgeklügelter Fahrplan: Auf seiner ersten »Reise« hält ein Setra an rund 50 Stationen, an jeder 45 Minuten lang. Genug Zeit für ein Team, um zum Beispiel den kompletten Antriebsstrang, die Elektrik oder die Heizungs- und Klimatechnik zu montieren, die Scheiben einzusetzen oder den Boden zu verlegen.

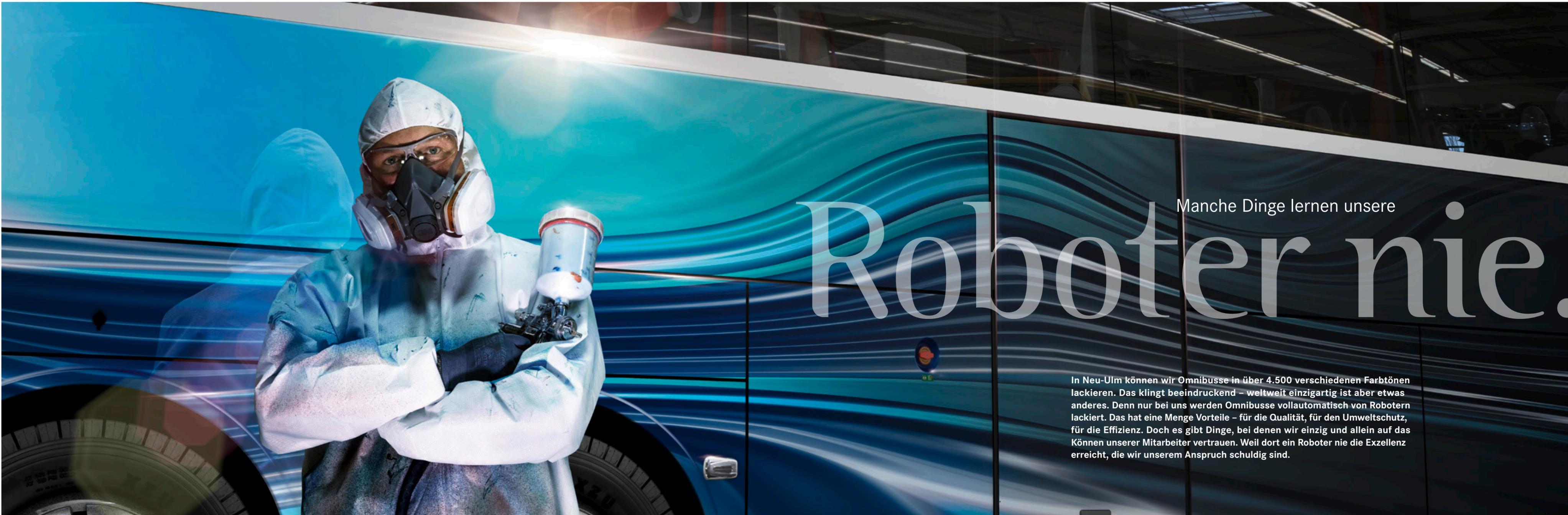
Auch wenn das Cockpit montiert wird oder die Sitze ins Interieur geschraubt werden, braucht das entsprechende Team dafür nicht länger als eine Dreiviertelstunde. Alles hier ist Handarbeit gut ausgebildeter Mitarbeiter – und dabei eingebettet in klar definierte Prozesse. Manufaktur trifft Industrie, Erfahrung trifft Effizienz. Und weil die Mitarbeiter

dabei laufend ihr Können erweitern, ist jeder auch an anderen Montage-Stationen willkommen. Das macht die Montage nicht nur flexibler, sondern die Tätigkeit auch abwechslungsreicher. Es erhöht die Motivation und wirkt sich positiv auf Qualität und Fehlerquote aus. Was am Ende wiederum unsere Kunden freut. Denn sie erwarten ihr Fahrzeug in erstklassiger Qualität zum versprochenen Termin.

Doch nicht nur der Ablauf macht die Qualität. Das hohe Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter trägt genauso dazu bei. Zudem wird an jeder Station die Qualität der Arbeit überprüft und dokumentiert. Zusätzlich gibt es nach bestimmten Bandabschnitten sogenannte Quality Gates. Sind zwischendurch Themen zu klären, steht für jede Station ein Qualitätskoordinator bereit.

Nach sechseinhalb Tagen ist es so weit: Der neue Setra ist fertig – und die Mitarbeiter sind stolz. Spezialisten nehmen die technischen Systeme in Betrieb. Motor, Klimaanlage und die komplette Elektrik sind dann funktionstüchtig. Komplett gereinigt verabschiedet sich der neue Setra aus der Montagehalle und startet zur letzten Etappe seiner ersten Reise.

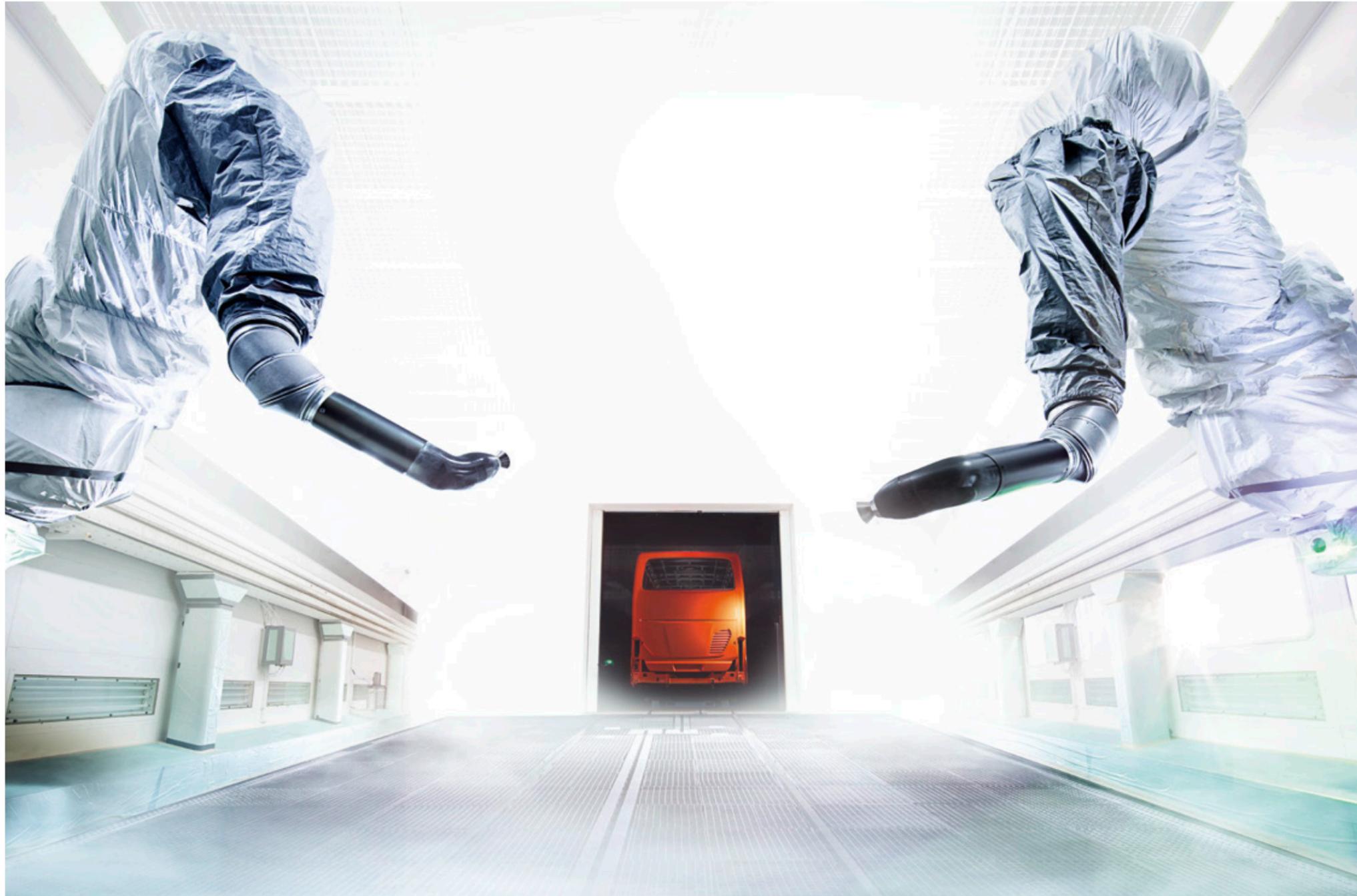




Manche Dinge lernen unsere

Roboter nie.

In Neu-Ulm können wir Omnibusse in über 4.500 verschiedenen Farbtönen lackieren. Das klingt beeindruckend – weltweit einzigartig ist aber etwas anderes. Denn nur bei uns werden Omnibusse vollautomatisch von Robotern lackiert. Das hat eine Menge Vorteile – für die Qualität, für den Umweltschutz, für die Effizienz. Doch es gibt Dinge, bei denen wir einzig und allein auf das Können unserer Mitarbeiter vertrauen. Weil dort ein Roboter nie die Exzellenz erreicht, die wir unserem Anspruch schuldig sind.



Es ist ein Schauspiel der besonderen Art. Eine perfekte Industrie-Choreografie, die unsere Lackierroboter rund um die Rohkarossen inszenieren. Sie ist einzigartig in der Welt der Omnibusse. An 13 Stationen lackieren die Roboter so jeden Tag bis zu 34 Fahrzeuge. Gleichmäßig und akkurat ziehen sie ihre Bahnen, programmiert und überwacht von Lackierern mit höchsten Qualitätsansprüchen.

Früher trugen unsere Mitarbeiter die Farbschicht von Hand auf. Verglichen damit, begnügen sich unsere Roboter heute mit etwa der Hälfte der ursprünglichen Menge an Lack. Das senkt das Gewicht des Fahrzeugs und schont nebenbei auch noch die Umwelt.

Alles in der Lackiererei folgt einem perfekt einstudierten Ablauf. Ist die neue Karosserie gründlich gewaschen und getrocknet, tragen Spezialisten den gelben Grundierfüller auf. Der nächste Arbeitsschritt ist einer der wichtigsten überhaupt: das Schleifen. Und weil die spätere Lackqualität nur so gut ist wie das Ergebnis dieser Vorarbeit, geben unsere Mitarbeiter das Schleifen nicht aus der Hand.

Erst jetzt hat der Roboter seinen großen Auftritt. Schicht für Schicht trägt er den Lack auf die Karosserie auf. Obwohl sie großes Vertrauen in unsere Roboter haben, kontrollieren unsere Spezialisten die Arbeit der Roboter sehr genau. Nach jeder einzelnen Schicht. Sind sie zufrieden mit dem Ergebnis, wird der Lack in der Trockenkammer getrocknet.

So perfekt unsere Roboter auch sein mögen: Sie sind nicht kreativ. Darum gibt es bei uns erfahrene Profis für besondere Gestaltungsaufgaben. Schriftensmaler, denen beim Thema Folienbeklebung kaum jemand etwas vormacht. Und Airbrush-Lackierer, die auch filigrane Designs mit Leidenschaft und großer Liebe zum Detail auf den Bus bringen. Kein Job ist ihnen zu schwer, kein Motiv unmöglich. Und jeder bringt ein Talent mit, das kein Roboter der Welt ersetzen kann. Sie alle sind es, die unsere Omnibusse zu unverwechselbaren Unikaten machen. So ergänzen sich bei uns Handarbeit und High Tech zu einer ganz besonderen Qualität.

Das Gespür eines
Airbrushers oder
Schriftensmalers
kann kein Roboter
der Welt ersetzen.

Unser
Stuhlkreis,
zum Thema besseres Sitzen.

Für die Qualität unserer Omnibussitze setzen wir einiges in Bewegung. Zum Beispiel das Montage-Rondell unserer Sitzmanufaktur. Während es sich unmerklich dreht, bringt es unsere Sitzmonteure immer zur richtigen Zeit an die richtige Stelle. Dorthin, wo das gerade benötigte Material wartet. Das ist besonders ergonomisch, weil die Bauteile extrem nah an unsere Mitarbeiter herankommen. Zugleich spart das raffinierte System Zeit und Wege. Und es trägt viel dazu bei, dass die Qualität unserer Sitze so hoch bleibt, wie sie ist.

Gut reisen heißt
vor allem gut sitzen. Und
darum kümmern wir
uns gerne persönlich.

Wie wohl sich Fahrgäste auf einer Busreise fühlen, hängt in erster Linie vom Komfort der Sitze ab. Und um diesen kümmern wir uns jeden Tag mit großer Leidenschaft. Denn gerade in einem Setra erwarten Fahrgäste das Nonplusultra an Komfort und Entspannung. Mindestens so hoch wie diese Erwartungen ist auch unser Anspruch. Denn der Aufenthalt in einem Setra soll schon das erste Ziel der Reise sein.

Darum fertigen wir seit über 60 Jahren unsere Fahrgastsitze selbst. Und zwar als einziger Bushersteller in Deutschland. Das reicht von der Konstruktion über Stoffzuschnitt, Näherei und Polsterung bis zur Montage. Unsere Mitarbeiter kennen die Geheimnisse bester Ergonomie und wissen, wie perfekte Polster gemacht werden. An unserem Rondell beherrscht jeder die hohe Varianz der Setra Sitze und kann einen Doppelsitz vollständig montieren.

Bis ins Detail können unsere Kunden die Sitze ihren individuellen Wünschen anpassen. Das gilt für das Design der Textilien genauso wie für alle anderen Ausstattungsdetails. Schon ab Werk gibt es eine vielfältige Auswahl an Polstermaterialien. Auf Wunsch realisieren wir auch Prägungen und Steppnähte oder sticken ein Logo ein.

Setra Sitze sollen aber nicht nur bequem und individuell sein, sondern auch ein ganzes Busleben halten. Darum haben wir unsere eigenen, sehr strengen Qualitätskriterien entwickelt. Jeder neue Stoff muss 25 harte Prüfungen bestehen. Erst dann darf er in unsere Kollektion. Und weil ein Sitz auch ein zentrales Sicherheitselement ist, führen wir zusätzlich Belastungsversuche von Armlehnen, Griffen und Rückenlehnen durch. Das alles kommt unseren Kunden und ihren Fahrgästen zugute. Bei jeder Reise und über viele Jahre hinweg.





Mond.

Dreimal zum

Vielleicht ist es nicht wichtig, mit einem Omnibus dreimal zum Mond zu kommen. Aber es ist gut zu wissen, dass man es könnte. Darum sind unsere Motoren auf eine Laufleistung von bis zu 1,2 Millionen Kilometern ausgelegt. Gefertigt werden sie von Mercedes-Benz. Denn wir finden: Wer die besten Omnibusse bauen will, muss ihnen auch die beste Antriebstechnik mitgeben, die er bekommen kann.



Wenn wir einen neuen Omnibus entwickeln, haben wir dabei vor allem eins im Blick: das Geschäft unserer Kunden. Denn Setra Busse sollen dazu beitragen, dass Unternehmen im harten Wettbewerb gut dastehen. Das hat viel mit Effizienz und Nachhaltigkeit zu tun. Kraftstoff wird immer wertvoller und Umweltschutz immer wichtiger. Deshalb ist es unser Ziel, dass jeder Setra ein Bus-Unternehmen auf lange Sicht nachhaltiger macht.

Unser Ziel ist es,
die Motoren immer
sauberer und
zugleich effizienter
zu machen.

Die Motoren unserer Busse spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie entstehen im Mercedes-Benz Motorenwerk Mannheim, wo schon viele technische Innovationen in Serie gegangen sind. Auch die BlueEfficiency Power-Motoren. Bei der Weiterentwicklung dieser Aggregate ist den Ingenieuren

etwas gelungen, was vorher kaum möglich erschien. Sie sind sauberer als ihre Vorgänger, zugleich aber auch kraftvoller, leichter und – dank hocheffizienter Verbrennung – sparsamer. Dadurch erhöhen sie nicht nur die Gesamtwirtschaftlichkeit unserer Omnibusse. Sie beweisen auch, dass sich Umweltschutz, Wirtschaftlichkeit und Leistung erfolgreich miteinander verbinden lassen.

Doch schon lange bevor wir einen dieser Motoren in einen Setra einbauen, muss er zum ersten Mal Höchstleistung bringen. Jeder einzelne. In Mannheim wird er auf einem hochtechnisierten Prüfstand auf Herz und Nieren getestet. Vollautomatisch und bis ins letzte Detail. Schließlich soll er einen Setra ein Busleben lang zuverlässig bewegen.

Bei einem Setra passt in Sachen Antriebstechnik immer eins zum anderen. Wir treffen für jedes Modell entsprechend seinem typischen Einsatzzweck eine optimale Motor-Vorauswahl. Und geben ihm ein Getriebe mit auf den Weg, das bestmöglich mit dem Motor zusammenspielt. Diese Getriebe werden nach strengen Qualitätsrichtlinien hochpräzise gefertigt und sind unseren Motoren hinsichtlich ihrer Lebensdauer absolut ebenbürtig. Zusammen mit unseren Triebwerken bilden sie Traumpaar für ein langes Busleben. Auch für drei gemeinsame Reisen zum Mond.



Wir warten nicht auf die
Zukunft.
Wir gestalten sie.

Bei Setra haben wir schon immer besonders intensiv darüber nachgedacht, wie man Busreisen noch komfortabler und sicherer machen kann. Denn wir wollen das beste Reiseerlebnis für alle an Bord: für die Fahrgäste und den Fahrer. Schon lange setzen wir auf Assistenzsysteme, die das Reisen entspannter machen und den Fahrer unterstützen. Systeme, die helfen Gefahren auf Abstand zu halten, die schneller reagieren als jeder Mensch und die auch Radfahrer und Fußgänger in Innenstädten schützen. Sogar ein System, das technische Unregelmäßigkeiten erkennt und automatisch an Betreiber oder Werkstatt kommuniziert, ist bei Setra schon Realität.

Die Zukunft hat längst begonnen. Setra Busse fahren immer intelligenter und unterstützen den Fahrer immer besser. Schon heute haben sie die Technologie an Bord, um auf Fernstraßen selbstständig zu fahren. In einigen Jahren wird der Fahrer sich vielleicht in erster Linie seinen Gästen widmen, während der Bus automatisiert fährt. Auf der besten Route, mit der sichersten und wirtschaftlichsten Fahrweise. Die Reise geht weiter, die Zukunft wird Gegenwart, und wir sind dabei.

Es gibt Reisen,

die machen wir lieber allein.

Lange bevor er in Serie geht, hat ein Setra das Härteste, was ihm je passieren kann, schon hinter sich. Das hat er unseren Versuchsingenieuren zu verdanken. In der heißen Sierra Nevada und der arktischen Landschaft des Polarkreises testen sie Prototypen unter Bedingungen, die es im echten Busleben meist gar nicht gibt. Vom Antrieb bis zur Klimaanlage, vom Fahrwerk bis zur Türensteuerung.





Bei großer Hitze und strenger Kälte, auf Eis und Schnee absolvieren Setra Prototypen ein Busleben voller Extreme im Zeitraffer. Viele Wochen im Jahr sind unsere Versuchsteams unterwegs. Mit vielen Fragen im Gepäck: Wird das Klimasystem nicht nur mit großer Hitze, sondern auch mit salziger Meerluft oder hoher Luftfeuchtigkeit fertig? Startet der völlig ausgekühlte Motor ohne Murren auch bei minus 30 Grad? Und wie zuverlässig arbeiten die Türen, wenn der Bus komplett eingefroren ist?

In Mexiko fahren die Teams Dauerläufe in anspruchsvoller Topografie. In der Türkei nutzen sie die großen Temperaturunterschiede und jagen die Busse tagelang über steile Gebirgsstrecken. Im winterlichen Lappland setzen sie die Erbkönige eisigen Böden aus und testen die Assistenzsysteme auf zugefrorenen Seen. Und in Akustik-Tests gehen sie unerwünschten Geräuschen nach.

Jeder im Team – Versuchingenieure, Mechaniker und Fahrer – ist Spezialist auf seinem Gebiet und mit ganzer Leidenschaft dabei. Keiner gibt sich damit zufrieden, einfach nur einen Versuchsauftrag zu erledigen. Darum wird es nach dem Grundcheck oft erst richtig spannend. Jetzt wird das Material auch mal über die Prüfkriterien hinaus bis zum Letzten strapaziert. Hält es nicht stand, legen die Teams fest, was bis zum Serienstart zu verbessern ist.

Bleibt die Frage: Könnte man das alles nicht am Computer simulieren oder am Prüfstand testen? Einzelteile oder Baugruppen schon. Aber in der Realität muss jede Komponente mit anderen im Fahrzeug perfekt zusammenspielen. Das lässt sich auf keinem Prüfstand der Welt nachstellen.

Auch wenn die Wintertests am Polarkreis und die Sommer tests im heißen Spanien der Versuchsmannschaft viel abverlangen, gehören Sie zu den wichtigsten Phasen der Entwicklung. Jeder ist freiwillig an Bord. Denn für die Teams sind die Reisen große Herausforderungen für eine gute Sache: die Sicherheit und Zufriedenheit unserer Kunden. Und die exzellente Qualität unserer Omnibusse.

Wenn ein Setra
die Erprobung
übersteht, kann ihm
der Bus-Alltag
kaum noch etwas
anhaben.

Auch am Ende Europas
sind Sie nur

24h

von uns entfernt.

Gute Partnerschaft ist für jeden etwas anderes. Für uns ist sie etwas ganz Besonderes. Sie beginnt schon lange bevor ein Kunde seinen neuen Setra in Empfang nimmt. Danach sind wir ein Busleben lang für unsere Kunden da. Und dank unserer 600 OMNIplus-Servicepartner auch an den entlegensten Orten Europas.

Rund 6.000
Mitarbeiter sind
bei OMNIplus
speziell für den
Werkstattservice
an Omnibussen
geschult.

Nichts soll dem Geschäftserfolg unserer Kunden im Wege stehen. Weder vor der eigenen Haustür noch am Ende Europas. OMNIplus teilt diesen hohen Anspruch nicht nur, sondern verfügt zudem über das größte busspezifische ServiceNetz der Welt. Dass OMNIplus Tag und Nacht erreichbar ist, versteht sich von selbst. Nicht aber, dass dahinter rund 6.000 Mitarbeiter stehen, die speziell für den Service an Omnibussen geschult sind: Menschen, die unsere Kunden, ihr Geschäft und ihre Bedürfnisse verstehen. Die einen Weg finden, auch wenn es eng wird.

Stillstand mit 60 Fahrgästen an Bord – ein Szenario, das sich keiner wünscht. 200 Experten im ErsatzteilLogistik Center (ELC) Neu-Ulm sorgen dafür, dass solche Zwangspausen so kurz wie möglich bleiben. Etwa 315.000 Ersatzteile sind hier gelistet, rund 128.000 davon sind direkt im imposanten, 13 Meter hohen Hochregallager zu finden. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,5 Prozent ist ein Teil sofort verfügbar und dank Nachtexpress am nächsten Morgen vor Ort. Sogar übers Wochenende. Rund 4.000 geprüfte Originalteile starten aus Neu-Ulm jeden Tag in 70 Länder der Welt. Und sollte ein Setra einmal mitten auf der Strecke nicht weiterkommen, ist eins gut zu wissen: Etwa 80 Prozent aller liegen gebliebenen Busse kann einer der OMNIplus Spezialisten dank guter Vorbereitung direkt auf der Straße instand setzen.

Noch lieber ist es uns aber, wenn wir solche Einsätze oder ungeplante Werkstattbesuche von vornherein vermeiden können. Darum kommt in Setra Bussen immer öfter eine digitale Technologie namens OMNIplus Uptime zum Einsatz. Ein System, das permanent die Fahrzeugdaten des Busses überwacht, vollautomatisch an ein intelligentes Serversystem überträgt, analysiert und dem Kunden je nach Dringlichkeit Handlungsempfehlungen schickt. Egal, wo er sich gerade aufhält. Das Ziel: maximale Fahrzeugverfügbarkeit. Auch dieser vorausdenkende Service gehört für uns heute zu einer exzellenten Partnerschaft.





Partnerschaft,

die Generationen verbindet.

Mit Partnerschaft fängt für uns alles an. Und für unsere Kunden hört sie nie auf. Weil wir ihre Wünsche, Bedürfnisse und Visionen sehr genau kennen, können wir vom ersten Moment an partnerschaftliche, vertrauensvolle Berater und Begleiter für sie sein. Was aber noch wichtiger ist: Wir bleiben es. Nicht nur ein Busleben lang, sondern oft über Generationen von Unternehmern und Generationen von Omnibussen hinweg. Diese partnerschaftliche Verbindung spüren unsere Kunden jeden Tag. Heute und in Zukunft.

** Herzlichen Dank an die Firma Cars Faure für die langjährige Partnerschaft und das Bereitstellen der Fotos.*





Gute Reise.

Nach Redaktionsschluss dieser Druckschrift, 15.03.2019, können sich in der Broschüre Änderungen ergeben haben.

Die Abbildungen der Fahrzeuge können auch Zubehör und Sonderausstattungen enthalten, die nicht zum serienmäßigen Lieferumfang gehören. Zusätzlich können sich Änderungen an Abbildungen ergeben in Bezug auf Räumlichkeiten und örtliche Gegebenheiten sowie bei Detailaufnahmen. Farbabweichungen sind drucktechnisch bedingt. Diese Druckschrift wird international eingesetzt. Aussagen über gesetzliche, rechtliche und steuerliche Vorschriften und Auswirkungen haben jedoch nur für die Bundesrepublik Deutschland zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Druckschrift Gültigkeit. Fragen Sie daher zu den in anderen Ländern geltenden Vorschriften und Auswirkungen und zum verbindlichen letzten Stand bitte Ihren Setra Verkäufer. Jede Vervielfältigung, Wiedergabe oder sonstige Nutzung ohne vorherige schriftliche Zustimmung der EvoBus GmbH ist unzulässig. Alle Texte, Bilder und sonstigen Informationen in dieser Druckschrift unterliegen dem Urheberrecht der EvoBus GmbH.

S-I-1-DE-05/19 · EvoBus GmbH · Mercedesstraße 127/6 · 70327 Stuttgart

www.setra-bus.com

Setra – Eine Marke der Daimler AG



S-I-1-DE-05/19